

06. September 2012

Erst der Ausverkauf, dann Abriss

Die Karl-Gruppe stellt ihre Pläne für das Areal der ehemaligen Papierfabrik vor / Bürgermeister Kaiser: "Das wird ein Kraftakt".



Die neuen Herren: André Karl (links) von der Geschäftsführung der Karlgruppe und Geschäftsführer Bernd Wolfsberger. Foto: Martin

ALBBRUCK/WALDSHUT (uma/BZ). An den neuen Namen werden sich die Menschen am Hochrhein erst noch gewöhnen müssen: Aus der vertrauten Papierfabrik Albbruck ist die RWV GmbH geworden. Mitgesellschafter André Karl und Geschäftsführer Bernd Wolfsberger stellten am Mittwoch ihre Pläne für das 68 Hektar große Gelände am Rhein vor.

"Wir müssen den Wandel als Chance sehen und nach vorne schauen, ohne das Geschehene zu verharmlosen", sagte Albbrucks Bürgermeister Stefan Kaiser bei einem Treffen mit den Vertretern des neuen Eigentümers. "Ich sehe Albbruck heute als die Gemeinde mit dem größten Entwicklungspotenzial am Hochrhein." Mit der Karl-Gruppe aus Innernzell bei Deggendorf sei ein verlässlicher und erfahrener Partner für die Entwicklung des Gesamtareals gefunden. "Doch das wird ein Kraftakt."

Durch Übernahme der RWV GmbH ist Karl nicht nur Eigentümer des Betriebsgeländes – laut Bürgermeister Stefan Kaiser "das Herz von Albbruck" – sondern auch Eigentümer der Kläranlage und des Grundstücks für die einst geplante Erweiterung an der Bundesstraße.

"Das Gelände eignet sich mit rund 130 000 Quadratmetern und der guten Anbindung hervorragend für neue Betriebe und somit neue Arbeitsplätze", sagt André Karl. Auf dem früheren Betriebsgelände könnte er sich Gewerbe und Wohnbebauung vorstellen. Vier bis fünf Jahre werde es aber wohl dauern, "bis man etwas Neues sieht".

Doch zuerst steht der Ausverkauf an: Die Komponenten von Papiermaschinen samt Kohlekraftwerk, Beistellmaschinen, Ersatzteil- und Motorenlager sollen an nationale und internationale Investoren verkauft werden. Die Papiermaschinen dürften nach der Übernahme von UPM nicht mehr für die Produktion verwendet werden und seien unbrauchbar gemacht worden, berichtet Stefan Kaiser. UPM hatte das Werk bekanntlich geschlossen, um gegen Überkapazitäten aus dem Markt vorzugehen. Werkstatt- und Büroausstattung sollen an Betriebe aus der Region veräußert werden, Interessenten gebe es bereits, sagt André Karl.

Gleichzeitig soll ein neues Konzept für das Betriebs- und Erweiterungsgelände erarbeitet werden. Die Gebäude der Papierfabrik sollen abgerissen werden, um eine neue Bebauung zu ermöglichen. "Mögliche Neunutzungen werden in Abstimmung mit Gemeinde und Behörden erarbeitet", sagt André Karl. Er plane demnächst ein Treffen mit den zuständigen Behördenvertretern, ergänzt Bürgermeister Stefan Kaiser. Er setzt auf ein Gewerbegebiet für mittelständische Firmen und Handwerker. Die Kläranlage solle kurz- bis mittelfristig von Albbruck und benachbarten Gemeinden übernommen werden.

Noch seien viele Hürden zu nehmen, sagt André Karl. Der Verkauf, der umfangreiche Abbruch und die Neuerschließung des Geländes seien zeit- und kostenintensiv. Nach dem Kauf von vier weiteren Papierfabriken in den vergangenen fünf Jahren habe die Karl-Gruppe aber die notwendige Erfahrung für eine professionelle Abwicklung.

"Wir stellen uns hier unserer sozialen Verantwortung", ergänzte Geschäftsführer Bernd Wolfsberger. Von den 400 in die Transfergesellschaft gewechselten Mitarbeitern der früheren Papierfabrik seien bisher 210 erfolgreich vermittelt worden. Für die Mieter der 22 Werkwohnungen bleibe alles beim Alten, ebenso für die mehr als 800 Betriebsrentner.

"Im Haushaltsplan der Gemeinde Albbruck für 2013, den wir gerade erarbeiten, zeigen sich noch keine Auswirkungen der Papierfabrikschließung", sagt Stefan Kaiser. "Aber das wird noch kommen, vermutlich in den Jahren ab 2014. In welcher Größenordnung lässt sich noch nicht absehen." Wenn 570 Beschäftigte ihre Arbeit verlören, wirke sich das bei den Einkommensteueranteilen aus. Zudem sei nicht abzusehen, ob und wie viele Einwohner wegzögen.

Die Karl-Gruppe ist eine familiengeführte Unternehmensgruppe, die seit 1966 in den Bereichen Bau, Energie, Industrie und Immobilien tätig ist. Sie beschäftigt nach

eigenen Angaben mehr als 500 Mitarbeiter europaweit. Günther Karl leitet mit seinen Söhnen und Mitgesellschaftern Günther Karl jun. und André Karl das Unternehmen. Neben dem ursprünglichen Baubereich hat sich die Gruppe auf die Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen und der Übernahme von ehemaligen Gewerbe- und Industriestandorten unterschiedlichster Branchen spezialisiert.

Die Karl-Gruppe hat die Papierfabrik Albbruck GmbH zum 30. Juni 2012 erworben. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.

Weitere Informationen im Internet unter <http://www.rwv-albbruck.com>

Autor: bz

Videos, die Sie auch interessieren könnten

by Taboola

Erdrutsche richten bei Bonndorf große Schäden an



Hai-Angriff vor laufender Kamera



Hans Entertainment am Schreibtisch von Reifenhändler Sven Kovacs



Wasserschlacht in Freiburg

